

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 280 (2001)

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die Gemeinde heute

So mannigfaltig wie die Geschichte ist auch die Struktur der weitläufigen, von jeher grössten appenzellischen Gemeinde.

Wenn auch neue Quartiere und zum Teil viel kritisierte Neubauten entstanden sind, hat sich der Kern des Dorfes, der dreimal 1559, 1606 und 1812 von verheerenden Bränden heimgesucht worden ist, nicht stark verändert. Der halbstädtische, halbländliche Charakter hat sich bis heute weitgehend erhalten.

Schon der kurze Gang vom in letzter Zeit modern und zweckmässig ausgebauten Gemeinschaftsbahnhof der Bodensee-Toggenburg- und der Appenzeller Bahn zum Dorfzentrum lässt den Besucher das modernere Herisau erkennen, während in den alten Quartieren vielfach noch manch unberührtes dörfliches Idyll anzutreffen ist. Häuserreihen in typisch appenzellischem Baustil mit freundlichen Fronten, lustig geschweiften Giebeln und blumengeschmückten Fenstern umzäunen saubere

Plätze, Strassen und Gassen. Alt-ehrwürdige Patrizierhäuser aus regsamen Zeiten, da Handel, Industrie und Gewerbe in höchster Blüte standen, umrahmen den stattlichen Dorfplatz, an der Ostseite flankiert von der in heutiger Form 1516 bis 1520 erbauten reformierten Kirche.

Während der Kirchplatz das Zentrum verkörpert, pulsiert auf dem anstossenden Obstmarkt jeweils am Freitag das bewegte Leben des altherkömmlichen Wochenmarktes (seit 1537), der besonders in den Herbstmonaten ein buntes Bild zeigt. Der Obstmarkt wird gegen Süden durch das imposante Bank- und Regierungsgebäude mit hübschen Fresken und gegen Osten durch das ehemalige Kantonalbankgebäude (nach dem Niedergang der Bank heute UBS) begrenzt. Das Gebäude wurde 1984 eingeweiht. Die Lücke zwischen Nelo-Gebäude und ehemaligem Jelmoli wird derzeit durch einen Neubau geschlossen.

Nicht unerwähnt bleiben darf das segensreiche Wirken der Herisauer Stiftungen. Das vom

Zerfall bedrohte Alte Rathaus Schwänberg – um ein Beispiel zu nennen – wurde Mitte der Neunzigerjahre vorab mit Mitteln der Metrohm-Stiftung nach denkmalpflegerischen Grundsätzen restauriert und der Öffentlichkeit teilweise zugänglich gemacht. Die Steinegg-Stiftung erwarb das ebenfalls unter Denkmalschutz stehende so genannte «Schwarze Haus» an der Glatt im Cilanderbereich; es wurde ebenfalls restauriert. Die Johannes-Waldburger- und die Huber+Suhner-Stiftung zeigen sich ebenfalls durch namhafte Beiträge an Projekte immer wieder sehr generös.

Auch als eidgenössischer Infanterie-Waffenplatz hat Herisau einen guten Klang. Die Kaserne wird zusätzlich durch verschiedene Offizierskurse belegt. Allerdings ist die Zukunft des Waffenplatzes bedingt durch die laufende Armee reform ungewiss; das Zeughaus beispielsweise wurde per 1. August 2000 nach St.Gallen verlegt. In diesem Zusammenhang sei auch die «Geschützte Operationsstelle» für

Sport - Fitness - Wellness - Erholung - Plausch



**SPORTZI**  
Herisau

Sporthalle  
Massage  
Eishalle  
Krafraum  
Solarium  
Sauna  
Hallenbad

alles - im Sportzentrum Herisau



**foto**  
**windler**

9100 Herisau  
Kasernenstrasse 16  
Tel. 071 351 40 40  
Fax 071 351 40 69

- Stunden-Fotoservice
- Verkauf und Beratung für Video- und Digitalkameras
- Fotostudio für Portrait- und Passfotos
- Hochzeitsreportagen und Firmenanlässe